

Hausgottesdienst am 25. Oktober 2020

Kreuzzeichen und Einleitung

Der Glaube an Gott, der in Jesus Mensch geworden ist, verbindet uns Christinnen und Christen miteinander. Wenn wir vielleicht auch räumlich voneinander getrennt sind, so sind wir nun doch im füreinander Beten zusammengeschweißt und so feiern wir Gottesdienst: Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied GL 414, 1+4+5 Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

1. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen und wie unsagbar nah bei uns. Allzeit bist du um uns in Sorge, in deiner Liebe birgst du uns.
4. Du bist in allem ganz tief verborgen, was lebt und sich entfalten kann. Doch in den Menschen willst du wohnen, mit ganzer Kraft uns zugetan.
5. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen, wo nur auf Erden Menschen sind. Bleib gnädig so um uns in Sorge, bis wir in dir vollkommen sind.

Gebet

Barmherziger und guter Gott,
mache uns stark im Glauben,
in der Hoffnung und in der Liebe.
Sei mit deiner Gnade bei uns,
und hilf uns dich und die Nächsten zu lieben, so wie du es aufträgst.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen

Lesung (Mt 22, 34–40)

In jener Zeit, als die Pharisäer hörten, dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Gedanken zum biblischen Text

Gott, die Nächsten und sich selbst zu lieben ist das Gebot, das Jesus uns aufgibt. Das dürfte vermutlich den meisten bekannt sein. Was heißt das denn jetzt im Oktober 2020, wo die Corona-Fallzahlen wieder in die Höhe schnellen und neue Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung dieses Virus getroffen werden? Abstand und Kontaktbeschränkung sind die Gebote der Stunde und wohl die effektivste Form der Pandemiebekämpfung. Medizinische Notwendigkeit, aber geht das überhaupt mit der Nächstenliebe zusammen? Wie kann man den Nächsten als Nächsten lieben, wenn ich ihm oder ihr doch besser fern bleiben soll? Die Anderen auf Abstand halten und Kontakte vermeiden darf nicht mit Nächstenliebe verwechselt werden. Es ist vielleicht ein erster solidarischer Schritt, aber Nächstenliebe ist viel mehr und die Menschen macht viel mehr aus als das nackte Überleben. Der Mensch ist auf Beziehung hin angelegt, auf Nähe, Zärtlichkeit usw. Das darf nicht unter den Tisch gekehrt und vergessen werden bei allen Maßnahmen, die getroffen werden. Fundamentale Krisen, so wie diese Herausforderung vor der wir stehen, können nicht durch Vereinzelung gelöst werden, sondern am besten in vergemeinschafteter und solidarischer Form, und im Blick auf und füreinander, besonders die Menschen, die aus dem Blick zu geraten drohen

Hausgottesdienst am 25. Oktober 2020

und die seit eh und je leiden. Wir sitzen nämlich in dieser Krise nicht alle im gleichen Boot, sondern einige sitzen auf ihrer Yacht und anderen eben im Leck geschlagenen Schlauchboot ihres Lebens. Diesen Menschen zu helfen und ihnen nahe zu sein, das ist Nächstenliebe und das geht auch in der Corona-Krise und wenn es sein muss mit 1,5m Abstand, denn Gottes- und Nächstenliebe ist auch jetzt immer noch das Gebot der Stunde.

Lied GL 839, 2 Wo Menschen sich vergessen

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

Fürbitten

Zu unserem Vater im Himmel, der Mitleid hat, wenn man sich in der Not an ihn wendet, rufen wir mit Vertrauen:

1. Für alle Menschen weltweit, die von der zweiten Welle des Corona-Virus verunsichert sind. Für alle, die unter den Folgen dieser komplexen Krise leiden und auf vielfältige Weise unter die Räder kommen. Gott, unser Vater.
A. Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Für alle, die in Fremden nur Probleme und nicht den Menschen in seiner Würde sehen. Für alle, deren Herzen hart und kalt geworden sind. Gott, unser Vater.
3. Für die Verantwortungsträgerinnen und -träger in unserer Kirche, besonders für die Bischöfe. Für alle, die sich vor eigener Verantwortung drücken und nur die eigene Karriere im Sinn haben. Gott, unser Vater.
4. Für alle, die sich für den Frieden und die Ausbreitung der befreienden Botschaft vom Gottesreich einsetzen. Für alle, die an Unfrieden und Unrecht verzweifeln und die Hoffnung zu verlieren drohen. Gott, unser Vater.
5. Für alle unseren Verstorbenen, die wir geschätzt und geliebt haben. Für alle Verstorbenen, an die niemand mehr denkt. Gott, unser Vater.

Gott, dir vertrauen wir. Die Liebe zu dir und zu den Nächsten ist unsere Aufgabe. Eine edle und anstrengend-schöne Aufgabe. Gib uns Kraft und sei bei uns, heute und in Ewigkeit. Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich

Hausgottesdienst am 25. Oktober 2020

und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Herr, unser Gott,

die im Gebet ersehnte Gemeinschaft mit dir gibt uns Kraft für unseren Alltag.

Das Vorbild und Beispiel, das Jesus uns gibt, helfen uns den Blick für das wirklich wichtige
nicht zu verlieren: für dich und die notleidenden Geschwister.

Sei du bei uns auf allen unseren Wegen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Segen

So segne und behüte uns in dieser Zeit der gute und barmherzige Gott, der Vater + und der
Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied GL 813, 2+3 Vertraut den neuen Wegen

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert durch die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für
seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die
Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen
offen. Das Land ist hell und weit.